

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Gaukler unserer lieben Frau**

**Massenet, Jules**

**Paris, 1894**

Akt III

[urn:nbn:de:bsz:31-84592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84592)

## DRITTER AKT.

In der Kapelle der Abtei. Sehr sichtbar das Muttergottesbild. Die Kapelle ist so aufgebaut, dass Jean diejenigen, die ihn betrachten, nicht bemerkt.

### ERSTE SCENE.

Die Mönche gehen, die Hymne singend, langsam ab ins Kloster. Der Maler bleibt allein vor dem Muttergottesbild.

#### DER MALER.

Der Sang allmählich verklingt, . . . in heil'ger Stille jedoch,  
Wo der Kerzen Flammen gen Himmel steigen,  
Ihrem Maler, so stolz, erscheint sie schöner noch,  
Ich höre Schritte . . . Jean, was will er wohl mit diesen  
[Dingen.

Er verbirgt sich hinter einem Pfeiler.

### ZWEITE SCENE.

#### DER VORIGE. JEAN.

Jean tritt auf, noch in seiner Mönchskleidung, seine Leier und sein Gauklergerät mit sich führend. Er geht auf den Zehen, ängstlich sich umschauend.

#### JEAN.

Niemand . . . es muss gelingen!  
Mir ist das Schicksal wohl gesinnt.

Er nähert sich dem Muttergottesbild.

Jungfrau, Jesu Mutter, so hehr und so lind,  
Kön'gin voll Erbarmen,  
Wende den Blick huldvoll zu mir,  
Erbebend, klopfenden Herzens . . . sieh doch mich  
Zu Füßen sink ich dir  
Ach, erhör heut mein Flehen,

Der arme Jean, ein Gaukler nur und dumm zugleich,  
Doch schau freundlich hernieder und lass es geschehn,  
Dass er dir dient auf seine Art, o Jungfrau gnadenreich.

Legt seine Mönchskutte ab und erscheint in seinem Gauklerkostüm, breitet seinen Teppich aus, nimmt seine Leier und präludiert dieselben Akkorde, wie bei seinem Auftritt im ersten Akt.

#### DER MALER beiseite.

Den Prior ich hol, gewiss den Verstand er verlor.

J E A N mit erhobener Stimme,  
Wir beginnen!

Er verneigt sich vor dem Muttergottesbild,

Gebt Raum, wollt euch entsinnen!  
Mir Fürst der Gaukler, schenkt das Ohr!

Von der Gewohnheit hingerissen, geht er im Kreise herum, seinen Teller in  
der Hand, als wenn er Publikum vor sich habe.

Meinem Teller könnt ihr nicht entrinnen,  
Wen'ge Sous . . . .

Bleibt beschämt vor dem Muttergottesbild stehen.

Die Gewohnheit! Verzeih!

Seine Anpreisung wieder aufnehmend,

Kommt herbei!

Euch zu gefallen,

Lass ich ein Schlachtenlied erschallen.

„Wie sind die Helden stolz zu schauen,

Wenn sie im Harnisch hoch zu Ross;

Die Waffen leuchten durch die Gauen,

Standarten wehen hell im Tross.

Der Feinde Schar muss unterliegen.

Ihr Kampfgenossen eilt herbei!

Wohl auf zum Siegen, zum Siegen!“ \*)

### DRITTE SCENE.

Jean, allein; dann der Prior, Bonifacius, der Maler, Dichter, Musiker,  
Bildhauer und die übrigen Mönche

J E A N beiseite.

Doch . . . . dieses Lärmen will die Jungfrau nicht.

Sich kindlich an die Jungfrau wendend.

Du ziehst gewiss, ich wette,

Zarte Minnelieder vor?

„An ihrem Fenster sass Dorette“ . . . .

Das Gedächtnis versagt ihm, beschämt.

Mehr weiss ich nicht . . . .

Fängt eine andere Romanze an.

„ . . . Schön Elinor,

An ihres Schlosses Tor . . . .“

\*) Altes Lied.

Sucht nach den Worten.

Ach, vergessen die Lieder!  
Wohlan, ich sing alsdann nach bekannterer Art  
Von alten Schäferspielen wieder,  
Treuer Liebe, fromm und zart!

„Im Busch, auf stiller, grüner Halde,  
— Saderalada,  
Singt die süsse Nachtigall —  
Träumend sitzt die Schäferin am Walde,  
Zum Liebsten hin  
Geht nur ihr Sinn.  
Trala!

„Kommt ein Ritter stolz im Glanz der Waffen.  
— Saderalada,  
Singt die süsse Nachtigall —  
Zum Verliebten schön wie geschaffen.  
Der König bin ich,  
Komm, liebe mich.  
Trala!

„Nein, schöner Herr, ganz ohne Reue,  
— Saderalada,  
Singt die süsse Nachtigall —  
Bei meinen Schafen halt ich die Treue  
Nur ganz allein  
Dem Liebsten mein.  
Trala! Trala!

Der Prior kommt mit Bonifacius, geführt vom Maler. Jean sieht sie nicht; sie verfolgen das Spiel des Gauklers. Der Prior empört, ist mehrmals im Begriff, sich auf Jean zu stürzen, doch Bonifacius hält ihn zurück.

DER PRIOR.

Gottvergessner!

BONIFACIUS.

Zähmt eure Wut!  
Der Schluss des Lieds vermählt  
Ganz christlich, fromm und recht und gut  
Die beiden, die sich gewählt.

#### VIERTE SCENE.

DIE VORIGEN. ALLE MÖNCHE.

JEAN mit grösster Zungenfertigkeit in marktschreierischer Weise.

Was weiter nun? Wollt ihr freie Gaukelei?  
Oder lieber Zauberei?  
Wollet ihr den Teufel mit seinem Weibe?

Hält beschämt inne.

Verzeih . . . . die Gewohnheit! . . . .

Sich der Jungfrau nähernd, sehr zutraulich

Unter uns, ich übertreibe,  
Doch weisst du, Marktschreierei  
Ist nie von Lügen so ganz frei,  
Bei Leibe.

Nun aufgepasst!

Um die Sitzung zu beenden,  
Hab ich die Ehre, zu tanzen gewandt.

Demütig.

So wie man tanzt bei mir auf dem Land.

DER PRIOR.

Ha, genug!

BONIFACIUS.

Habt Geduld noch!

DER PRIOR.

Zur Sünde kehrt zurück der Heide, der Barbar!

BONIFACIUS.

Vor der Bundeslade tanzte König David,  
Ich meine doch, dass David kein Heide war.

Jean beginnt zu tanzen und macht mit Händen und Füßen lebhaftere Bewegungen. Der Tanz wird immer wilder, bis dass Jean, bedeckt von Schweiß atemlos zu Füßen der Jungfrau niedersinkt und sich in langer, tiefer Anbetung ergeht.

Nach und nach kommen alle Mönche, sie umringen den Prior. Jean ist sich nicht bewusst, dass er beobachtet wird. Er hört nichts von den Zornesausbrüchen, die sich bei seinem Tanzen immer mehr steigern.

Die Mönche, unter sich, auf Jean weisend.

DIE MÖNCHE.

Gottvergessener!

DER PRIOR.

Kirchenbann treffe ihn!

BONIFACIUS.

Erbarmt euch sein!

DIE MÖNCHE.

Welche Schande,  
Er gefällt sich  
in dem ruchlosen Spiel

DER PRIOR.

Kirchenbann treffe ihn!

Tanz des Gauklers . . . . .	} BONIFACIUS. Erbarmen!
	DIE MÖNCHE. Welche Schande! Jagt ihn fort . . . . Vom heil'gen Ort! Ha, Rache!
	BONIFACIUS. Erbarmt euch, erbarmt euch [sein!
	DER PRIOR. Kirchenbann treffe ihn! Ha Verfluchter!
	DIE MÖNCHE. Kirchenschänder! Tod dem Frevler!

Die Mönche, wütend, wollen sich auf Jean stürzen, aber Bonifacius hält sie zurück, auf das Muttergottesbild weisend.

### FÜNFTE SCENE.

DIE VORIGEN, ENGELSTIMMEN.

BONIFACIUS,

Zurück von ihm,

Die Jungfrau Jean beschützt!

O seht . . . . das Bild!

Welch ein seltsames Leuchten,

Welch ein Glanz sich erhebt.

Die Augen mild sich feuchten,

Und ein Lächeln himmlisch rein um ihre Lippen schwebt.

DIE MÖNCHE.

Welch ein Wunder!

DER MALER von Stolz durchdrungen.

Hohe Malkunst!

BONIFACIUS.

Seht, o seht! . . . voller Güte

Zum Gaukler hin neigt mütterlich sie ihre Hand,

Damit vor Unheil sie ihn liebevoll behüte. . . .

DIE MÖNCHE.

Welch ein Wunder!

Man hört himmlische Stimmen.

BONIFACIUS.

Hört Musik, die vom Himmel uns gesandt!

DIE ENGEL (unsichtbar)

Hosanna, Heil sei Jean!  
Ehre sei Gott in der Höh',  
Friede auf Erden den Menschen,  
Die guten Willens sind.

DIE MÖNCHE.

O geheimnisvolles Wunder!

Der Prior, gefolgt von den Mönchen, nähert sich Jean, der noch immer zu Füßen des Muttergottesbildes in seinem Gebet versunken ist. Jean erhebt sich und wendet sich bei dem Geräusche um, erschrocken, in seinem Gauklerkostüm überrascht zu sein.

J E A N.

Der Prior hier!

Auf die Knie sinkend,  
Ach, verzeiht!

D E R P R I O R.

Erhebe dich,  
Zu knien ziemt sich jetzt für mich.  
Ein Heil'ger bist du, Jean. O, bitte, bitt für uns!

D I E M Ö N C H E.

O, bitt für uns!

J E A N glaubt, man verspottete ihn.

Strafe, nicht Spott gebührt, Abscheu muss ich erregen!

D E R P R I O R.

Spott für dich, Strafe dir?  
Du, des Klosters Heil und Segen!

Auf das Muttergottesbild zeigend.

Wenn ich seh, dass die Jungfrau dich geweiht hier vormir.

J E A N schlicht.

Ich sehe nichts.

DIE MÖNCHE.

O seltsames Wunder!

DER PRIOR.

Die Weisung himmlisch ist, ohnegleichen die Lehre,  
Tugendvoll, ohne Falsch, mit Demut reich gepaart.

Sich an die Jungfrau wendend.

Ewge Mutter, o Jungfrau, lass dich erflehen,

Schenk ihm die sel'ge Himmelfahrt,

Lass in seiner Not ihn nicht vergehen.

Erschliess den geistgen Blick dem armen Schützling dein,

Er steig empor zum göttlichen, ewigen Sein.

Das Bild, bisher schwach erleuchtet, erhellt sich jetzt zu strahlendem Glanze und aus den Händen der Jungfrau senkt sich die Aureole der Seligen auf Jeans Haupt. Die Jungfrau breitet segnend und schützend die Hände über Jean aus.

DIE MÖNCHE.

Ein Wunder, ein Wunder!

JEAN in Verzückung

Welch heller Strahl,

Vorbei die Not,

In seligen Schauern naht

Der Tod.

Er schwankt.

DIE MÖNCHE fallen auf die Kniee.

Kyrie eleison,

Christe exaudi nos,

Sancta Maria, ora pro nobis.

JEAN in kindlich weichem Ton

O mein!

Ich verstehe Latein.

Er bricht zusammen.

DIE STIMMEN DER ZWEI UNSICHTBAREN  
ENGEL.

Leis unsre Flügel ihn sanft umschweben,  
Lächelnd zum Schlaf ist der Gaukler bereit,  
Vor seiner Demut, seinem Streben

Öffnet das Himmelstor sich weit.

Auf seine Stirne im Strahlenkranze,  
Fallet, ihr Blumen, aus duft'gem Strauss,  
Zwischen dem Weihrauch, Kerzenglanze  
Streut Paradieses Blüten aus.

Alleluja!

DIE MÖNCHE  
die Litanei singend.

Mater purissima,

Mater castissima,

Mater inviolata,

Ora pro nobis.

Die Jungfrau beginnt langsam gen Himmel empor zu steigen; man erblickt sie darauf, umgeben von Engeln, inmitten des Paradieses.

J E A N in seliger Verzückung.

O Anblick wunderbar!

Das Paradies ich gewahr!

Welch süßer Duft . . . . Flügelschlag mich frisch um-  
[fächelt . . . .

Im Ätherblau seh schweben ich die goldnen Blumenkronen,  
Vor den Augen Marias und ihrem Jesuskind  
Vorüberziehn, die in dem Himmel wohnen,  
Der lichten Engelscharen, sanft und lind.

Die Jungfrau winkt mit freundlicher Gebärde . ich komme  
Das milde Lächeln wie Frühlingssonne . . . .

B O N I F A C I U S betrachtet Jean mit Bewunderung in inbrünstiger  
Frömmigkeit.

Erlöst von dem Jammer der Erde,  
Geht er ein zu dem Glück der ew'gen Freude und Wonne . . . .  
Vorbei die Not, der Erdenlauf . . . .  
Befreit tritt er in der Sel'gen Reihen.

J E A N tonlos.

Nimm mich auf! . . . .

Er stirbt.

D E R P R I O R.

Selig sind die Einfält'gen, denn sie werden Gott schau'n.

D I E S T I M M E N D E R E N G E L aus himmlischen Höhen.

Amen!

D I E M Ö N C H E.

Amen!

Ende.



7741